



# Informelle Care-Arbeit und unsichtbare Ressourcen: Das Engagement von lokalen Akteuren in der Begleitung von entwicklungs- politischen Freiwilligen aus dem globalen Norden am Beispiel Mexiko

# **Joanna Jablonska-Bayro, Ph.D.**

Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente (ITESO)  
Guadalajara, Mexiko

mariajablonska@iteso.mx

# **Benjamin Haas, M.A.**

Lehrstuhl für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung

Universität zu Köln

benjamin.haas@uni-koeln.de

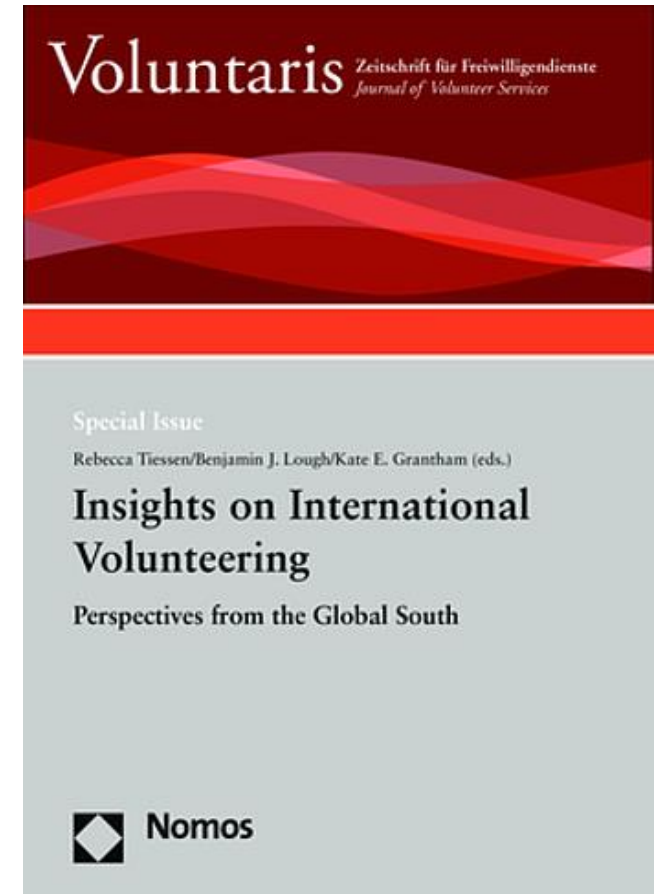
# Agenda

1. **Forschungsprojekt:** Verlagerung der Perspektive von den Freiwilligen zu den aufnehmenden Organisationen
2. **Theoretischer Rahmen:** Dekoloniale Theorie und die Politik und Ethik der Pflege
3. **Erkenntnisse** von Weltwärts in Jalisco/Mexiko
4. **Schlussfolgerung**

# 1) Untersuchungsvorhaben

## Problemstellung:

- Entwicklungspolitische FWD Programme **zunehmend kritisch hinterfragt**
- Das Interesse an den **Perspektiven der Empfängerorganisationen** hat zugenommen
- Tiessen/Lough/Grantham 2018





# 1) Forschungsprojekt

## Problemstellung:

- Dennoch werden die Freiwilligen **als Hauptakteure dargestellt** und untersucht
- Der Schwerpunkt liegt auf den **Motivationen, Erfahrungen und Eindrücken** der Empfängerorganisationen
- **Tatsächliche Handlungen und Praktiken** werden selten im Detail untersucht > Die **Mitwirkung** der Empfängerorganisationen in den Mittelpunkt stellen

# 1) Forschungsprojekt

## Gegenstand: Das Weltwärts-Programm...

- Traditionelles Nord-Süd-Programm
- **Kombiniert mehrere Merkmale:** (1) Entwicklungsmodell; (2) Lernmodell; (3) Modell zur Stärkung der Zivilgesellschaft (Plewes und Stuart, 2007)
- Wirft die Frage auf, welche **Rolle die Akteure** des globalen Südens **in diesen Prozessen spielen**
- Ca. 3500 Freiwillige p.a. / Budget EUR 40 Mio. p.a.

# 1) Forschungsprojekt

## Gegenstand: ...in Jalisco/Mexiko

- Mexiko unter den **zehn wichtigsten Empfängerländern** des Programms
- Seit 2008: 1.449 Freiwillige, die von 34 deutschen Entsendeorganisationen an 175 Aufnahmeorganisationen vermittelt wurden (Stand Juni 2022).
- 13 davon im Bundesstaat Jalisco

# 1) Forschungsprojekt

## Methodik:

- 17 halbstrukturierte Interviews, 2 Fokusgruppen
- Aufnahmeorganisationen, Mentor:innen, Gastfamilien, Zielgruppen/Begünstigte
- Auswertung: Initial themes > Codebook > Thematic Map
- Einschränkung: Handlungen erfassen durch Interviews nicht optimal > Notwendigkeit ethnographischer Ansätze



# 2) Theoretischer Rahmen

**Dekoloniale kritische Theorie** (z. B. Quijano 1999, Mignolo 2007)

- Die meisten Studien wenden die postkoloniale Theorie an
- Wir verwenden einen **Dekolonialitätsansatz** aus Lateinamerika
- *Modernität/Kolonialität // Kolonialität der Macht // Kolonialität des Wissens*
- Die postkoloniale Theorie konzentriert sich mehr auf Repräsentationen, während die dekoloniale Perspektive zusätzlich einen besonderen Fokus **auf Handlungen, Arbeit und wirtschaftliche Machtverhältnisse** setzt

## 2) Theoretischer Rahmen

**Politics and Ethics of Care** (Betthyány et al. 2020, Borgeaud-Garciandía et al. 2018).

- **Care Arbeit als komplexes Konzept** > als soziale Praxis durchdringt sie informelle und institutionalisierte Settings
- Kann in **Bezug zu Arbeit und sozialen Bindungen** definiert werden
- **Destabilisiert die modernen Unterscheidungen** öffentlich/privat // rational und emotional
- Was gilt als Arbeit und was nicht?
- Die Problematisierung der Pflege als soziale Praxis tritt in einen Dialog mit der Modernitätskritik der dekolonialen Theorie

# 3) Ergebnisse: „A map of Diverse Efforts“

## Vorbereitung und Voraussetzungen schaffen

- Verhandlung über die Aktivitäten der Freiwilligen
- Schulung und Coaching
- Institutionelle Verfahren und Kommunikation mit Entsendeorganisationen

## Sicherstellung des Wohlbefindens der Freiwilligen

- Die Logistik des täglichen Lebens
- Emotionale & mentale Unterstützung
- Sicherheit

## Freiwilligenarbeit zu einer Lernerfahrung machen

- Sprache
- Kultur und Traditionen
- Persönliche und berufliche Entwicklung

# 3) Ergebnisse: Beispiele

## Vorbereitung und Voraussetzungen schaffen:

*"Beobachten Sie ihn: was er gerne macht, was er nicht gerne macht, was ihm am schwersten fällt, mit wem er auskommt, mit wem er nicht auskommt. [...] Man muss sich fragen, warum die Person hier ist, ob sie studiert, ob sie nur einen Teil ihrer Zeit dafür aufwenden will – nach all dem muss die Begleitung gestaltet werden. Man muss sie auf diese Bedürfnisse abstimmen. Jeder Fall ist anders und damit auch die Erfahrung."*

# 3) Ergebnisse: Beispiele

## Sicherstellung des Wohlbefindens der Freiwilligen:

Viele Mentoren und Gastgeber sind Professionelle aus dem sozialen Bereich und daher gut darauf vorbereitet, mit den emotionalen und mentalen Schwierigkeiten der Freiwilligen sachkundig und bewusst umzugehen. Einige Mentor:innen greifen auf ihre Erfahrung als Erzieher:innen und Lehrende zurück.

# 3) Ergebnisse: Beispiele

## Freiwilligenarbeit zu einer Lernerfahrung machen:

Die Freiwilligen lernen nicht nur praktische Fertigkeiten. Mehrere Befragte stellen fest, dass die Einbindung in die alltägliche organisatorische Praxis die Freiwilligen mit ethischen Komplexitäten der Sozialarbeit konfrontiert, die es ihnen ermöglichen, zu reflektieren und als Personen zu reifen:

*"Sie haben viele Bedenken, d.h. manchmal kennen wir als Verein bereits einige Prozesse und sie kommen und... "warum so?" Es geht also darum, ihnen zu erklären und zu sagen: "Schau mal, du musst das so machen, aus diesem und aus dem anderen [Grund]..."*



# 4) Schlussfolgerung

- Der Einsatz der Aufnahmeorganisationen und lokalen Akteure sind **zeitintensiv und komplex**
- Sie sehen die Freiwilligenarbeit als einen *Prozess*, den sie **aktiv begleiten** und dabei auf ihre eigenen (beruflichen) Erfahrungen zurückgreifen
- Institutioneller Kontext der Organisationen: Sie sind seit Jahren im Bereich der Sozialarbeit tätig, ihre Struktur basiert auf Erfahrung und Kenntnis des lokalen Kontextes, **sie passen ihre Strukturen und ihre Dynamik aktiv an, um die Freiwilligen aufzunehmen**

# 4) Schlussfolgerung

- Die lokalen Akteure verstehen sich als *Macher:innen*
- Ihr Einsatz, ihre Mitwirkung und die Ressourcen sind **weit davon entfernt, sporadisch oder spontan zu sein**, sie werden als Teil der inner-organisatorischen Dynamik betrachtet und durch die **berufliche Erfahrung der Beteiligten** gestützt
- **Investieren Sie verschiedene Ressourcen**, um Freiwillige auf verschiedenen Ebenen ihres beruflichen und privaten Lebens zu integrieren.
- Wir können **ein formelles und informelles Netzwerk** zum Schutz und zur Unterstützung von Freiwilligen **beschreiben**

# 4) Schlussfolgerung

- Aus einer dekolonialen Perspektive **stellen** diese Investitionen und der Einsatz **den Entwicklungs(hilfe)diskurs und die Positionierung der Freiwilligen aus dem Norden innerhalb der `Development Architecture` in Frage**
- Unsere Ergebnisse liefern einen **differenzierten** Blick auf die Aktivitäten, Handlungen und Betreuungsbeziehungen, die von politischen Entscheidungsträgern, Praktiker:innen und Wissenschaftler:innen im globalen Norden **oft unsichtbar gemacht oder ignoriert** werden
- Unsere Studie berücksichtigt Praktiken und die Mitwirkung von (unsichtbaren) **Akteuren wie Begünstigten und Gastfamilien**

# Vielen Dank!

mariajablonska@iteso.mx

benjamin.haas@uni-koeln.de